

# BEWERBUNGSBOGEN

Die nachfolgenden Dokumente dienen als Vorlage zu einer erfolgreichen Bewerbung als Verbraucherschule. Falls Sie im Bewerbungsprozess Fragen haben, wenden Sie sich gerne an [verbraucherschule@vzbv.de](mailto:verbraucherschule@vzbv.de).

Reichen Sie bitte immer den vollständigen Bewerbungsbogen ein. Nur vollständige Unterlagen werden berücksichtigt.

Sollten einzelne Seiten nicht auf Sie zutreffen, schicken Sie diese bitte trotzdem unausgefüllt mit. Nur so können wir sicherstellen, dass die Bewerbungsunterlagen vollständig übermittelt wurden.

Der Bewerbungsbogen besteht aus folgenden Dokumenten:

1. Deckblatt
2. Checkliste zur Bewerbung
3. Formular „Maßnahmen“
4. Formular „Fortbildungen“
5. Formular „Verankerung“
6. Nachweise zu den Maßnahmen

Bitte füllen Sie alle Teile des Bewerbungsbogens (1. bis 6.) am Computer aus.

Zusätzlich drucken Sie bitte nur das ausgefüllte Deckblatt einmal aus, um es zu unterschreiben.

Den Scan des **händisch unterschriebenen Deckblattes** sowie den **elektronisch ausgefüllten Bewerbungsbogen** schicken Sie bitte **bis zum 30. Juni 2016 per E-Mail** an

Herrn Mathias Reckmann: [verbraucherschule@vzbv.de](mailto:verbraucherschule@vzbv.de).  
Betreff: „Bewerbung als Verbraucherschule“

## WEITERE INFORMATIONEN ZUR AUSZEICHNUNG VERBRAUCHERSCHULE



**Frequently asked questions (FAQ) zur Auszeichnung Verbraucherschule.**

<http://www.verbraucherbildung.de/verbraucherschule/faq>

**Schritte zur Bewerbung und Bewerbungsdokumente:**

<http://www.verbraucherbildung.de/verbraucherschule/bewerbung>

## INFORMATIONEN ZUR VERBRAUCHERBILDUNG



**KMK-Beschluss „Verbraucherbildung an Schulen“ vom 12.09.2013:**

<http://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/pdf/PresseUndAktuelles/2013/Verbraucherbildung.pdf>

**Fürs Leben lernen: Verbraucherbildung ist Zukunft, vzbv, Dezember 2013:**

<http://www.verbraucherbildung.de/fuers-leben-lernen>

**VSMK-Beschluss zur Stärkung der Verbraucherbildung (ab S. 30), vom 17.05.2013:**

[https://www.verbraucherschutzministerkonferenz.de/documents/Endgueltiges\\_Protokoll\\_VSMK\\_Bad\\_Nauheim\\_17-05-13.pdf](https://www.verbraucherschutzministerkonferenz.de/documents/Endgueltiges_Protokoll_VSMK_Bad_Nauheim_17-05-13.pdf)

**Beutelsbacher Konsens im Wortlaut und mit kurzer Entstehungsgeschichte, Bundeszentrale für politische Bildung, 2011:**

<http://www.bpb.de/die-bpb/51310/beutelsbacher-konsens>

## 1. DECKBLATT

### Informationen zur Schule

Name der Schule\*

Schulart\*

Straße, Hausnummer\*

PLZ, Ort\*

Telefon\*

Fax

Homepage\*

### Schulteam

Mitglieder (mind. 2 Personen/Name, Vorname)

Lehrkräfte\*

*Optional:* Schülerinnen und Schüler

*Optional:* Schulleitung

*Optional:* Eltern

### Kontakt Ansprechpartner

Name, Vorname\*

E-Mail\*

Telefon

\*Pflichtfelder

### Bewerbung für

Nur Vorbereitung

Auszeichnung Verbraucherschule Silber

Auszeichnung Verbraucherschule Gold

### Zusatzinformationen

Feedback gewünscht (nur Vorbereitung)

Unterlagen zur Vorbereitung bereits eingereicht

(nur Auszeichnungen)

### Erklärung zur Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern

Die Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern wird begrüßt. Es gelten dabei die drei Grundprinzipien, wie sie im Beutelsbacher Konsens verankert sind: Das Überwältigungsverbot, das Gebot der Kontroversität und die Förderung der Analysefähigkeit. Daher sind z.B. Werbung für Produkte oder Marketing von externen Anbietern in der Schule ausgeschlossen.

Beutelsbacher Konsens im Wortlaut und mit kurzer Entstehungsgeschichte, Bundeszentrale für politische Bildung, 2011: <http://www.bpb.de/die-bpb/51310/beutelsbacher-konsens>

.....  
Ort, Datum

.....  
Schulleitung (Unterschrift)

.....  
Ansprechpartner (Unterschrift)

## ... 2. CHECKLISTE ZUR BEWERBUNG

Name der Schule

Ort, Bundesland

Bitte reichen Sie diese Checkliste mit den Bewerbungsunterlagen ein.

Erläuterungen finden Sie im Dokument „Kriterien und Maßnahmen“ und unter <http://www.verbraucherbildung.de/verbraucherschule/bewerbung>.

### Schritt 1: Schulteam

Schulteam Verbraucherbildung ist gegründet  
Formular Deckblatt ist ausgefüllt  
Unterschrift von Schulleitung und Ansprechpartner

### Schritt 2: Erklärung zur Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern

Zustimmung zur Erklärung durch Unterzeichnung des Formulars Deckblatt

### Schritt 3 (optional): Maßnahmenplan

Beschreibung der geplanten Maßnahmen anhand des Bewerbungsbogens

Haben Sie Schritt 1.–3. bereits erfüllt? Dann reichen Sie die Unterlagen ein, um Feedback für eine mögliche Bewerbung zu erhalten.

### Schritt 4: Bewerbung

Beschreibung der durchgeführten Maßnahmen anhand des Bewerbungsbogens (Formular „Maßnahmen“ und „Fortbildungen“)  
Dokumentationen der Maßnahmen sind beigelegt (Artikel auf der Schulhomepage, Fotos, Plakate, ...)  
„Kriterien: Verbraucherschule Silber“ sind erfüllt  
*Optional:* „Kriterien: Verbraucherschule Gold“ sind erfüllt

### Kriterien: Verbraucherschule Silber

Mindestens vier Maßnahmen sind im Schuljahr 2015/16 umgesetzt. Bitte beachten Sie, dass Lehrkräftefortbildungen unter Umständen eine Maßnahme ersetzen können.  
Alle vier Handlungsfelder (Finanzen, Marktgeschehen und Verbraucherrecht; Ernährung und Gesundheit; Medien und Information; nachhaltiger Konsum) werden behandelt.

Maßnahmen betreffen mindestens zwei Klassenstufen

Verbraucherbildung wird von der Schule als wichtiges Anliegen kommuniziert (Link zur Homepage bzw. weitere Nachweise sind beigelegt).

### Verbraucherschule Silber

Haben Sie die Kriterien für die Verbraucherschule Silber bereits erfüllt? Dann reichen Sie die Unterlagen für Schritt 1., 2. und 4. ein, um ausgezeichnet zu werden.

### Kriterien: Verbraucherschule Gold

„Kriterien: Verbraucherschule Silber“ sind erfüllt  
Verbraucherbildung ist explizit für alle Jahrgänge im Schul(entwicklungs)programm, Qualitätsprogramm oder Schulcurriculum\* ausgewiesen. Entsprechende Dokumente sind beigelegt.  
Mindestens eine Maßnahme hat Bezug zum außercurricularen Schulalltag  
Mindestens drei Lehrkräfte haben an Fortbildungen teilgenommen

### Verbraucherschule Gold

Haben Sie die Kriterien für die Verbraucherschule Gold bereits erfüllt? Dann reichen Sie die Unterlagen für Schritt 1., 2. und 4. ein, um ausgezeichnet zu werden.

*\*Die Begrifflichkeiten unterscheiden sich regional. Es handelt es sich dabei mindestens um einen von der Schule selbst festgelegten Arbeitsplan zur Umsetzung von Zielen und Maßnahmen zur Schulentwicklung.*

## 3. MASSNAHMEN

Name der Schule

Ort, Bundesland

Bitte tragen Sie Ihre Maßnahmen (insg. mind. vier) zur Verbraucherbildung stichpunktartig in diese Tabelle ein.

Maßnahme Nr.	Beispiel	1.	2.	3.
<b>Handlungsfelder</b> (Alle Maßnahmen decken gemeinsam alle vier Handlungsfelder ab, Mehrfachnennung möglich)				
<b>Finanzen</b>	x			
<b>Nachhaltigkeit</b>	x			
<b>Ernährung</b>				
<b>Medien</b>				
<b>Bezeichnung</b>	Projektwoche „eigene Wohnung“			
<b>Thema</b> Welche Themen wurden behandelt?	Budgetplanung, Verträge, Energiesparen, ökol. Aspekte (Ökostrom)			
<b>Zeitpunkt</b> Nur laufendes Schuljahr 2015/16	Projektwoche 22.–26.02.2016			
<b>Lebensweltbezug</b> Wie wird der Lebensweltbezug hergestellt?	Eigene Wohnung wird geplant			
<b>Umfang</b> Min. 4 Stunden	16 Schulstunden			
<b>Teilnehmer</b>	15 SuS der 9. und 10. Klasse			
<b>Sichtbarkeit</b> mind. Veröffentlichung in schul-eigenen Medien	Plakatausstellung im Foyer, Artikel auf Schulhomepage & in Regionalzeitung			
<b>Erlebnisorientierung</b>	Projektwoche, Besuch beim Mieterschutzbund			
<b>Nachweise</b> Beigefügte Nachweise	Fotos von Plakaten, Zeitungsartikel			

## ... 3. MASSNAHMEN (FORTSETZUNG)

Name der Schule

Ort, Bundesland

Bitte tragen Sie Ihre Maßnahmen (insg. mind. vier) zur Verbraucherbildung stichpunktartig in diese Tabelle ein.

Maßnahme Nr.	4.	5.	6.	7.
<b>Handlungsfelder</b> (Alle Maßnahmen decken gemeinsam alle vier Handlungsfelder ab, Mehrfachnennung möglich)				
<b>Finanzen</b>				
<b>Nachhaltigkeit</b>				
<b>Ernährung</b>				
<b>Medien</b>				
<b>Bezeichnung</b>				
<b>Thema</b> Welche Themen wurden behandelt?				
<b>Zeitpunkt</b> Nur laufendes Schuljahr 2015/16				
<b>Lebensweltbezug</b> Wie wird der Lebensweltbezug hergestellt?				
<b>Umfang</b> Min. 4 Stunden				
<b>Teilnehmer</b>				
<b>Sichtbarkeit</b> mind. Veröffentlichung in schuleigenen Medien				
<b>Erlebnisorientierung</b>				
<b>Nachweise</b> Beigefügte Nachweise				

## 4. FORTBILDUNGEN (FB)

Name der Schule

Ort, Bundesland

Bitte tragen Sie Lehrkräftefortbildungen zur Verbraucherbildung stichpunktartig in diese Tabelle ein.

Fortbildung Nr.	Beispiel	1.	2.	3.
<b>Die FB wurde selbst organisiert</b>				
<b>Teilnahme an einer externen FB</b>	x			
<b>Bezeichnung</b> Alle FB zählen als eine Maßnahme	Privatsphäre im Netz & Sozialen Medien			
<b>Thema</b> Welche Themen wurden behandelt?	Datenschutz, AGB, Facebook, Cyber-Mobbing			
<b>Institution</b> Von wem / mit wem wurde die FB durchgeführt	Fortbildungsinstitut des Landes ...			
<b>Teilnehmer</b> Lehrkräfte der eigenen Schule und Gesamtteilnehmerzahl Insg. mind. drei Lehrkräfte der eigenen Schule über alle FB verteilt	8 TN, davon 2 Lehrkräfte der Schule			
<b>Zeitpunkt</b> Nur laufendes-Schuljahr 2015/16	September 2015			
<b>Anmerkung</b>				
<b>Nachweise</b> Beigefügte Nachweise und Konzept	Modulbeschreibung des Anbieters, Teilnahmebestätigung			

## 5. VERANKERUNG

Name der Schule

Ort, Bundesland

Bitte tragen Sie hier Ihr Konzept zur Verankerung von Verbraucherbildung bei einer Bewerbung als „Verbraucherschule Gold“ ein.

### Zusammenfassung „Verankerung im Schulprogramm“

(Bitte erläutern Sie den Kerngedanken der Verankerung von Verbraucherbildung an Ihrer Schule in max. 150 Wörtern)

### Zusammenfassung „Gelebte Verbraucherbildung im Schulalltag“

(Bitte erläutern Sie, wie in einer der oben genannten Maßnahmen Schülerinnen und Schüler in den Schulalltag eingebunden werden in max. 150 Wörtern)



Kontakt  
Verbraucherzentrale Bundesverband  
Markgrafenstraße 66  
10969 Berlin  
verbraucherschule@vzbv.de

**verbraucherzentrale**

*Bundesverband*